

## Heyse, Paul: Literatur und Kunst (1872)

- 1 Poeten tragen sorgenlos
- 2 Die heimlichsten Gefühle bloß;
- 3 Doch können sie's ohne Scham nicht sehn,
- 4 Wenn die Gedanken nackend gehn.
  
- 5 Was man nicht liebt, kann man nicht machen,
- 6 Und jeder mache, was er kann.
- 7 Bedächten das die Starken und Schwachen,
- 8 Die Künste wären besser dran.
  
- 9 Stets bereit zu tausend Sachen
- 10 Sind die flotten Halbtalente.
- 11 Muß man doch nicht alles machen,
- 12 Was man auch wohl machen könnte.
  
- 13 Vermische Kunst und Leben nicht,
- 14 Mach nicht dein Leben zum Gedicht,
- 15 Du möchtest sonst die Kraft verbrauchen,
- 16 Der Dichtung Leben einzuhauchen.
  
- 17 Gedankenarm ein traurig Los! –
- 18 Viel lieber doch gedankenlos.
  
- 19 Brauche nur immer deine Kraft,
- 20 Ob sie auch nichts vom Höchsten schafft.
- 21 Zum mindesten ist
- 22 Und das tut not in unserm Norden.
  
- 23 Weiter bringt dich's, auf falschen Wegen
- 24 Rüstigen Schritts voranzugehn,
- 25 Als auf dem rechten dich schlafen zu legen,
- 26 Oder im Kreise dich umzudrehn.
  
- 27 Alles verstehn und verzeihn wir Deutschen: das schwülstigste Pathos,

28 Sentimentales Geseufz, üppige Frivolität,  
29 Nur unschuldige Grazie nicht. Die finden die Biedern  
30 Bloß affektiert, und zudem spreche sie nicht zum Gemüt.

31 Was macht ihr nur so großes Wesen  
32 Von euren hochbelobten Alten?  
33 Sie konnten wohl herrlich sich entfalten,  
34 Sind auch eben noch

(Textopus: Literatur und Kunst. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/63909>)